

Werk

Titel: V. Der verliebte Pilger

Autor: Sachs

Ort: Weimar

Jahr: 1890

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?338281509_0025|log16

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

V. Der verliebte Pilger,

oder wie Wagner übersetzt (Dowden, Shakespeare 37): Der erregte Pilger, ist der Titel einer Sammlung von Gedichten, welche als 'The Passionate Pilgrime. By W. Shakespeare. At London. Printed for W. Jaggard, and are to be sold by W. Leake, at the Greyhound in Paules Churchyard' 1599. 16^o erschien. Auf dem 18. der 30 Blätter steht ein besonderer Titel: 'Sonnets to Sundry Notes of Musicke'. Dieses zweite Titelblatt, das wohl nur eine Annonce des spekulativen Jaggard ist, darüber, wo die Musik zu den folgenden Gedichten zu haben war, ist insofern berechtigt, als z. B. 18 und 20 stets im Munde des Volkes lebten, und John und Thomas Morley († 1600) als die Komponisten verschiedener unter ihnen bekannt waren.

Bis 1867 war nur ein einziges Exemplar in Capell's Sammlung in Trinity College zu Cambridge bekannt; da aber fand Charles Edmonds in Lamport Hall, Northamptonshire, das Sir Ch. Isham gehört, ein zweites, das mit Venus und Adonis zusammengebunden war (s. Jahrbuch III, 406). Am Ende des Bandes besagt eine alte handschriftliche Notiz, daß das Buch trotz der Beschädigung an einer Stelle anderthalb Pence gekostet habe.

Es wurde abgedruckt in den leider nur in 131 Exemplaren abgezogenen Isham Reprints: 'Venus and Adonis. Imprinted at London for William Leake, dwelling in Paules Churchyard at the Signe of the Greyhound 1599 (a hitherto unknown edition). The Passionate Pilgrime by W. Shakespeare, from the original edition of 1599 (of which only two copies are known). Epigrammes by Sir John Davies and Certaine of Ovid's Elegies, translated by Christopher Marlowe' (London 1870). Das Buch enthält außerdem für jede Abtheilung Vorreden, sowie ein Faksimile des Titelblattes und der 3. Seite von Venus und Adonis.

Daß der Ausgabe von 1599 eine zweite folgte, können wir nur aus dem Erscheinen einer dritten 1612 schließen, welche stark vermehrt mit folgendem Titel herauskam: 'The Passionate Pilgrime, or certaine amorous Sonnets, between Venus and Adonis, newly corrected and augmented. By William Shakespeare. The third Edition. Whereunto is newly added two Love-Epistles, the first from Paris to Hellen, and Hellen's answere back againe to Paris. Printed by W. Jaggard.' 1612.

Die 2 zugefügten Heroïden Ovid's (XVI und XVII von den

21 Epistolae Heroïdes) hatte Thomas Heywood [nach Lamb, a sort of Prose Sh. (1655), dessen erstes Drama 1596 erschien, sein letztes 1655] übersetzt und schon 1609 in 'Troia Britannica, or Great-Britaine's Troy' veröffentlicht. Heywood reklamierte sein Eigenthum noch in demselben Jahre in einem Briefe an seinen Verleger Nicholas Okes, abgedruckt hinter dem Pamphlet 'An Apology for Actors': „An meinen lieben Freund, Herrn N. Okes. Die vielen Fehler welche sich in meinem Buche durch die Nachlässigkeit der Drucker finden, wie falsche Citate, falsche Silben und Zeilen und Unrichtigkeiten ohne Zahl hätte ich gern in einem Druckfehler-Verzeichnisse angemerkt. Der Drucker aber sagte mir, er wolle nicht seine eigene Schuld so bekannt machen, sondern die Fehler lieber als die des Autors erscheinen lassen — und da ich weiß, daß Sie sonst so sorgsam und eifrig sind, habe ich mich mit dieser einfachen Erörterung der Sache begnügen wollen. Aber ich muß hier von einem andern offenkundigen Unrecht sprechen, das mir durch die Veröffentlichung von 2 Episteln und ihrem Abdruck unter dem Namen eines Andern zugefügt ist, wodurch die Welt zu der Ansicht kommen möchte, ich hätte sie von Jenem gestohlen... Nun muß ich zugeben, daß meine Uebersetzung des Autors nicht würdig ist, unter dessen Namen sie herausgegeben wurde, und daß dieser Schriftsteller sehr ärgerlich war über Herrn Jaggard's Verhalten, von dem er vorher nichts gewußt hatte, während er doch seinen Namen mißbrauchte. Nun weiß ich, daß Sie solcher Unredlichkeiten nicht fähig sind und kann nur wünschen, ich wäre der Autor eines Werkes, das ganz Ihrer Obhut anvertraut zu werden würdig wäre. Ihr treuer Thomas Heywood.“ (Vgl. Ingleby, Centurie of Prayse 54, Delius, Shakespeare's Werke. Elberfeld 1882. II, 787.)¹⁾

Nun mußte Jaggard freilich ein anderes Titelblatt drucken lassen, so daß es Exemplare mit und ohne den Namen des angeblichen Verfassers giebt; Malone's Copie in der Bodleiana in Oxford hat nach Collier beide Titelblätter. Als 1640 das Buch zum vierten Male aufgelegt wurde, figurierte aber Shakespeare's Name wieder auf dem Titelblatte als Autor des Ganzen, und der Betrug wurde

¹⁾ Hierüber bemerkt Grant White, seines Wissens sei keinerlei Aufklärung von Shakespeare gegeben über sein Benehmen bei der ersten Auflage, und Shakespeare habe seine Geschäfte betrieben, als ob ihm, wie seiner ganzen Zeit, das Gefühl für Sittlichkeit fremd gewesen wäre (The Anatomizing of W. Shakespeare, Atlantic Monthly, May 1884). Vgl. aber Nathan. Drake, Shakespeare 46, der Shakespeare von der Schuld zu reinigen sucht.

erst wieder 1766 entdeckt, wo Dr. Farmer in seinem Essay über die Bildung Shakespeare's darauf hinwies.

Was zunächst den Titel des Ganzen betrifft, so sagt Steevens: Warum diese Sammlung 'The Passionate Pilgrime' genannt wurde, ist mir nicht klar, da es doch allerhand kleinere Sachen von Shakespeare und Anderen enthielt. Vielleicht gab nur der erste Verleger ihm diesen Namen.

Nun war aber in jener Zeit eine solche Bezeichnung gar nicht selten; 1604 erschien zu London: 'The Passionate Shephard, or the Shephard's Love: set down in Passions to his Shepheardesse Aglaia [d. h. in zärtlichen Aeußerungen der Liebe]. With very excellent conceited Poems and pleasant Sonnets, fit for young heads to passe away idle houres. By Nicholas Breton'. — Ebenso trägt Marlowe's weiter unten zu besprechendes Gedicht den Titel: 'The Passionate Shepherd', und bei Shakespeare kommt *passionate* öfter für 'sehr erregt' und für 'traurig' vor.

Pilgrim, ein nach einem Heiligthume hinpilgernder, wie es noch später in der hochbedeutenden Allegorie Bunyan's (1628. 88) 'The Pilgrim's Progress' vorkommt, hat Shakespeare in Romeo and Juliet I, 5. bildlich verwerthet:

*My lips, two blushing pilgrims, ready stand
To smooth that rough touch with a tender kiss.*

So bedeutet auch hier 'passionate pilgrim' einen Wanderer, der eine Fahrt zu dem Herzen seiner irdischen Heiligen unternimmt und auf seinem Wege von verschiedenen Dichtern Worte leiht, um sie als Ausdruck seiner Liebesaffektion zu verwerthen.

Der von Jaggard begangene Betrug, den Shakespeare wenigstens nicht öffentlich rügte, war aber nicht bloß gegen Heywood begangen; denn auch andere der Gedichte gehören Shakespeare sicher nicht an, einige sind wenigstens sehr fraglich.

I. Unzweifelhaft von Shakespeare sind von den 22 Gedichten diejenigen, welche sich sonst in seinen Werken finden, aus denen Jaggard sie entnommen hat:

Nr. 1: When my love . . ., das als Sonett 138, und Nr. 2, das als Sonett 144 in der Ausgabe Thorpe's steht, die zwar erst 1609 erschien, deren Gedichte aber schon 1598 handschriftlich zirkulierten. Nur ist der Text des 1. Gedichtes, das in der Sonettsammlung sich unmittelbar an 137. anschließt, hier aber davon losgetrennt ist, bei Thorpe richtiger in seinen höchst wesentlichen Abweichungen in der 4. 6. 7. 8. 9. 11. 13. und 14. Zeile (s. H. Isaac in Herrig's

Archiv 61, 410). Fr. Krauß (Jahrbuch XVI, 191) glaubt, das Sonett des *Passionate Pilgrim* sei die erste Form, welche später Shakespeare selbst oder der Graf Herbert (Pembroke) geändert haben möchte. Auch in Nr. 2 sind offenbar die geringeren Varianten in Zeile 7, 8, 11 und 13 bei Thorpe entsprechender.

2. Die Nummern 3, 5, 17 finden sich in dem schon 1518 erschienenen *Love's Labour's Lost*: 3 in IV, 3; 5 in IV, 2 in der etwas ungewöhnlichen Form von Alexandrinern, welche auch Sidney im *Astrophel* (1. 6. 8. 76. 77) verwendet hat; 17 in IV, 3, während es auch in *'England's Helicon'* (1600) zu finden ist. Von diesen hat Nr. 3 Varianten in Zeile 2, 10, 11 und 14; Nr. 5 in 3, 4, 11, 13, 14 und Nr. 17 in 2 und 11.

II. Nach Collier ist auch Nr. 19 von Shakespeare, dessen Initialen nach ihm in einem aus Shakespeare's Zeit stammenden Manuskripte unter demselben gestanden hätten. Höhnen meint, das von Niemand reklamierte Gedicht sei ganz im Stile der Sonette Shakespeare's an seinen Freund geschrieben, während Boswell es für älter hält und der Klasse jener Gedichte zuschreibt, welche in Tottel's Sammlung hinter Surrey's Werken als *'Of uncertain authors'* angegeben sind.

Das Gedicht ähnelt auffällig einer Stelle in Willobie, Canto XLVII, welche Shakespeare's Rath an Willobie enthält, wie er seine Wünsche befriedigen solle — und Dr. Grosart, der jene Gedichte 1880 publizierte, neigte dazu anzunehmen, Shakespeare möchte das Gedicht an seinen Freund Dorrell, den vermeintlichen Autor des Werkes gesandt haben.

III. Entschieden nicht von Sh. scheinen die folgenden Lieder

1. Nr. 8 und 21 sind schon 1598 in der Sammlung von Richard Barnefield abgedruckt: *Encomium of Lady Pecunia; or the Praise of Money: the Complaint of Poetrie for the Death of Liberalitie i. e. the Combat betweene Conscience and Covetousness in the Minde of Man: with Poems in divers Humors* (2. ed. 1605); jene von John, diese von W. Jaggard besorgt. Von ihnen möchte Boswell Nr. 8, das bei Barnefield die Ueberschrift *'Addressed to his friend Master R. L. in praise of Music and Poetry'* hat, Shakespeare zusprechen, der damit seinen innigen Gefühlen für Spenser habe Ausdruck geben wollen.

Hierzu fügt Boswell noch allerhand andere Gründe, und auch Collier (*Athenaeum* 1856, May 17th, *Notes and Queries* 1856, July 5th, *Bibliographical account of Early English Literature* 1856) und Barnefield, ebenso wie Ulrici (*Sh.'s dramat. Kunst*, 3. Aufl., I, 378) schreiben

das von Simrock fälschlich 'An einen Musiker' überschriebene, aber an die Geliebte des Dichters gerichtete Lied Shakespeare zu, während Elze (S. 161) es ebenso bezweifelt wie Koch, der (S. 113) es übersetzt und als im Gegensatz zu Sonett 128 nachweist.

Nr. 21, das später auch in 'England's Helicon' erschien, hat dort noch zwei Schlußverse:

*Even so, poor bird, like thee
none alive will pity me.*

und unterzeichnet das Gedicht: 'Ignoto'. Athenaeum 1877, p. 2594, bringt es in Beziehung zu Caxton's 'Game of Chess' III, 5.

Nr. 22 wird in einigen neueren Ausgaben mit Nr. 21 zusammen als eins gedruckt, doch hatte wohl Jaggard Recht, wie auch Collier meint, die Gedichte von einander zu trennen. Ob aber diese moralische Satire auch von Barnefield herrührt, wie Höhnen (S. 15) zu erweisen sucht, ist sehr fraglich.

2. Nr. 20 wird in 'England's Helicon' dem Chr. Marlowe, und die mit Ignoto unterzeichnete dazugehörige Antwort dem W. Raleigh zugeschrieben. Die aus dem Helicon bei Delius II, 788 abgedruckten Gedichte haben dort, das erste zwei ganze Strophen mehr neben einigen Varianten in Zeile 1, 3, 4, 5, 6, 9 und 10, und das zweite mit der Ueberschrift 'The Nymphs' Reply to the Shepherd' hat dort hinter der einen Strophe des Passionate Pilgrim noch fünf ganze Strophen. In Steevens' Abdruck der ersten Ausgabe des Helicon soll nach G. Ellis 'Specimens of the Early English Poets' die ursprüngliche Unterschrift W. R. statt Ignoto gestanden haben.

Das Lied, von dem in den Lustigen Weibern III, 1 die Zeilen 7, 8, 9 mit Varianten und 10 scherzend angeführt werden, während seine Popularität nach Percy's Reliques (58) auch durch eine Nachahmung in Donne's Gedichte 'The Bait' bewiesen wird, wurde von Isaac Walton in seinem 'Compleat Angler' (1653), der es *old fashioned poetry, but choicely good* nennt, mit Entschiedenheit Marlowe und Raleigh zugeschrieben, und so urtheilen auch Percy (58), der die Gedichte abgedruckt hat, Warton (The History of English Poetry III, 354) und Malone (Shakespeare X, 340), während Ritson meinte, im Helicon bezeichne Ignoto, daß der Herausgeber den Verfasser nicht gekannt habe (vgl. auch Klein, Drama XIII, 805; Poems of R. Greene and Chr. Marlowe, ed. Bell. London, 1856, p. 227, und The Works of Chr. Marlowe, ed. A. Dyce. London, 1859, XLV). Höhnen's Vermuthung, Jaggard habe die Strophen aus dem Munde des Volkes direkt entlehnt, und nur die im Passionate Pilgrim stehenden Zeilen

seien Volkslied geworden, während die übrigen nicht gesungen wurden, ist nicht unbedingt zu verwerfen.

Nr. 18 erschien zuerst in einer Sammlung von Madrigals von Thomas Weelkes (1597) mit der dazu gehörigen Musik, dann in 'England's Helicon' 1600 unter dem Titel 'The Unknown Shepherds' Song' mit der Unterschrift *Ignoto*, welche dort gewöhnlich Raleigh's Gedichte bezeichnet. Jordan hält es für Shakespearisch, hat es aber in seine Uebersetzung nicht aufgenommen, 'weil er es trotz aller Anstrengung nicht versteht' — und S. 420 giebt er daher eine möglichst wortgetreue Uebertragung mit allerhand Zweifeln an der Richtigkeit.

IV. Die Nummern 4, 6, 9, 11 haben die Liebesgeschichte von Venus und Adonis zum Gegenstande. Von ihnen meinte Malone, sich stützend auf das Titelblatt der Ausgabe von 1612, sie schienen Versuche des Verfassers gewesen zu sein, als er zuerst die Idee faßte, ein Gedicht über Venus und Adonis zu schreiben und ehe der Plan seines Werkes vollständig fertig war.

Dowden (Sh. 37) sagt: Wenn die Venus- und Adonis-Sonette in dem Erregten Pilger von Shakespeare herrühren, könnte man meinen, er habe verschiedene poetische Uebungen über dieses Thema versucht. Aehnlich urtheilt auch Delius (II, 789).

Es ist aber sehr fraglich, ob Shakespeare wirklich der Verfasser der Gedichte ist, von denen Nr. 11 sich schon in einer unter dem Titel: 'Fidessa more chaste than kinde' 1596 von B. Griffin herausgegebenen Sammlung von 72 Sonetten findet, freilich mit sehr bedeutenden Varianten (s. Delius II, 787; Höhnen 19) in Zeile 1, 5, 6, 13; und die Zeilen 9—12 sind ganz verändert. Nun soll zwar nach Collier ein Manuskript jenes Gedicht mit Shakespeare's Initialen W. S. unterzeichnet enthalten haben; aber es bleibt doch höchst unwahrscheinlich, daß das bei Griffin in einer offenbar einheitlicheren Form auftretende Gedicht nicht von Griffin verfaßt sein sollte. Damit ist aber auch höchst fraglich, ob die drei anderen Gedichte von Shakespeare herrühren sollten. Höhnen will gegen Shakespeare's Autorschaft noch geltend machen, daß Venus in den hierher gehörigen Gedichten Cytherea genannt wird, welche Bezeichnung in Shakespeare's Epos Venus und Adonis nie vorkommt; doch hat er sonst an drei andern Stellen seiner Dramen ihr auch diesen Beinamen gegeben. Fr. Krauß hält (Jahrbuch XVII, 181) die Venus und Adonis-Sonette für die jugendlichsten Produkte Shakespeare's.